

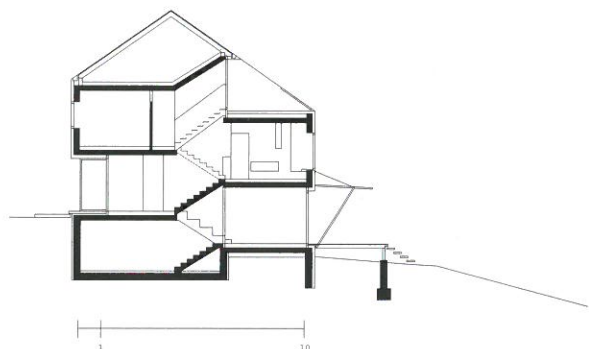
Haus SF

39

thalerthaler architekten



Gartenansicht Süden



Schnitt

Grafik: © thalerthaler architekten



Straßenansicht Norden

Fotos: © Rupert Steiner

Die Baulücke befindet sich in der Reihenhausanlage Friedenstadt, deren städtebauliche Planung von Adolf Loos und Margarethe Schütte-Lihotzky stammt, ein einziges Loos-Original überstand die Zeit.

Das Zurückversetzen einzelner Häuser aus der Flucht war ein ästhetisches Erfordernis zur Unterbrechung der langen Reihe. Die

Parzellierung mit langen, schmalen Gärten begründete Loos mit der Einsparung der Erschließungskosten. Die konsequente Nord-Süd-Ausrichtung der Grundstücke sollte freistehende Wetterseiten an den Häusern vermeiden (das Verschalen der Wetterseite bei Reihenhäusern hielt Loos für eine ästhetische Katastrophe) und hatte sich günstig für den Gemüsebau erwiesen.

Das ca. 100 m lange und nur 8,0 m breite Grundstück zwischen Hermesstraße und Lainzerbach weist ein starkes Gefälle auf und ist durch einen Höhensprung von ca. zwei Metern zwischen Straße und Garten definiert.

Durch die zwischenzeitlich geänderten Bebauungsvorschriften sind nunmehr wesent-



Esszimmer

Foto: © Rupert Steiner

Feuermauern gespannte halbgesschossig versetzte Sichtbetondecken bilden die offene Tragstruktur.

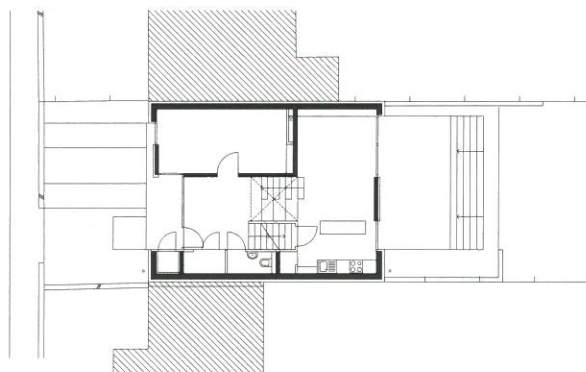
Durch das halbgesschossige Versetzen der offenen Wohnebenen zueinander konnte einerseits ein Gartenzugang geschaffen werden, andererseits konnten die räumlichen Bezüge im Gebäudeinneren verstärkt werden. Nur Sanitär- und Schlafräume sind abgeschlossene Räume.

lich größere Bauvolumen möglich, das Bild der Siedlung wurde dadurch komplett zerstört. Der Bebauungsplan sah auch ein Vorrücken über die bestehende Reihenhausflucht vor. Unser Gebäude wäre somit als Einziges vor die Häuserzeile vorgesprungen.

Dieser Bruch der Häuserzeile und die damit verbundene Aufwertung eines einzelnen Gebäudes waren für uns nicht nachvollziehbar.

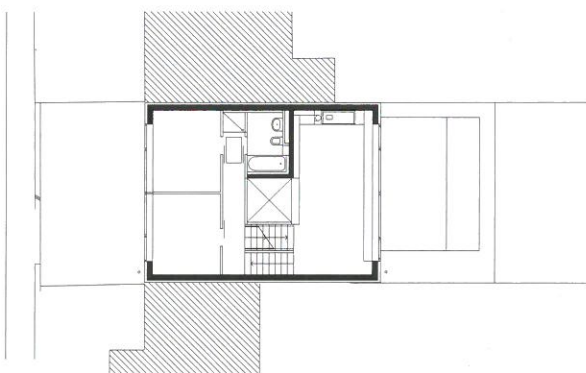
Die Gebäudeform, der Umriss, die Dachform und die Dachneigung sind durch die Bauordnung strikt vorgegeben.

Im Sinne der Reihenhausbauung folgt der Entwurf auch in seiner Außengestalt den Vorschriften, weist aber im Inneren eine komplexe räumliche Struktur auf, welche vor allem die Lichtführung und Belichtung im Reihnhaus thematisiert. Als zentrale räumliche Belichtungs- und Organisationsidee fungiert ein senkrechter Lichtraum in Gebäudemitte. Dieses Atrium verbindet und organisiert alle Zonen vom Gartenniveau bis zur Dachterrasse. Zwischen die beiden



Erdgeschoss

Grafiken: © thalerthaler architekten



Obergeschoss



Küche

Fotos: © Rupert Steiner



Blick zum Eingang

Dadurch erhält das kleine, ganglose Haus mit einer Grundfläche von nur 67 m² eine außergewöhnliche Großzügigkeit und eine spezielle Lichtführung.

Um auf Anbauten und Vordächer verzichten zu können, betritt man das Haus über einen betonierten loggiaartigen Einschnitt. Die weißen Schnittflächen stehen im Kontrast zum schwarzen Eternit, das sich als durchgehende Außenhaut bis übers Dach zieht. Zwei Stufen erhöht, gelangt man über den transparenten Vorraum ins Gebäude, die westseitige Servicezone umfasst außen einen Abstellraum, innen Garderobe und WC und Küche. Halbgeschossig versetzt gelangt man über eine Arenastiege mit beheizbaren Stufen in die Wohnküche auf Gartenniveau, nach oben über Sichtbetonstufen zum offenen Wohnraum mit Gartenblick. Die ein halbes Geschoss höhere Galerie erschließt die nordseitigen Schlafzimmer und das Bad. Eine Stahlstiege überbrückt den Luftraum zur Dachterrasse.

Atrium

